



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Sperrfrist: 18. April 2008, 10:00 Uhr**

**Strategien zur Sicherung des Industriestandorts Bayern**

## **Rede**

der  
Bayerischen Staatsministerin  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## **Emilia Müller**

bei der  
Initiative „Stark am Standort Bayern“

am 18. April 2008  
in Wiesau

Lieber **Toni Dutz!**

Sehr geehrter **Herr Eck!**

Sehr geehrter **Herr Prof. Wildemann!**

Meine sehr geehrten **Damen und Herren!**

## **Begrüßung**

Ich freue mich, Sie heute in **Wiesau** zu begrüßen.

### **I. Wiesau und Globalisierung**

Auch wenn man es diesem schönen Ort nicht ansieht: Wiesau ist ein gutes Beispiel, wie sehr **Bayern** ein **Teil** unserer **globalisierten Welt** geworden ist.

## **Starkes Klein- zentrum**

In **Wiesau** gibt es starke Unternehmen, florierenden Handel, gute Verkehrsanbindungen, ein überregionales Schulzentrum. Es gibt eine aktive Verwaltung, deren Willen zur Gestaltung man mit Händen greifen kann.

## **Grenznähe**

Das ist die eine Seite von Wiesau. Die andere ist die **Nähe zur tschechischen Grenze** und zum wirtschaftlichen Aufbruch Osteuropas.

Dadurch entstehen **neue Märkte** mit vielen neuen Kunden. Das bringt für die hiesigen Unternehmen viele **Chancen**.

Es bringt aber auch einen **neuen Konkurrenz- und Kostendruck**, weil in Tschechien die Löhne niedriger und die EU-Förderung höher sind.

„**Stark am Standort Bayern**“

Genau hier setzt unsere **Initiative „Stark am Standort Bayern“** an.

- Wir wollen bei der industriellen Produktion eine möglichst **hohe Wertschöpfung und Fertigungstiefe in Bayern halten**.
- Wir wollen unsere **Unternehmen** noch **schlagkräftiger** machen, damit sie ihre Chancen auf den neuen Märkten nutzen können.
- Und wir wollen die **Vorteile** der so genannten „**strukturschwächeren**“ **Regionen** für die industrielle Produktion aufzeigen. Es muss deutlicher werden, dass der ländliche Raum für Industrieunternehmen ein idealer Standort sein kann.

**Dank an  
Referenten**

Wir haben dazu viel **hochkarätigen Sachver-**  
**stand** zusammengerufen.

Ich **danke** Herrn **Prof. Wildemann** und den **Re-**  
**ferenten** aus den Unternehmen sehr herzlich.  
Ich bin sehr gespannt auf die Erfahrungen, über  
die Sie uns heute berichten.

## **II. Erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung 2007**

**Globalisierungs-**  
**gewinner Bayern**

Die **Globalisierung** wird oft als Bedrohung  
empfunden. Diesen falschen Eindruck müssen  
wir gemeinsam widerlegen. Ökonomisch hat die  
Globalisierung **Bayern** eindeutig **Vorteile** ge-  
bracht.

**Exportland**  
**Bayern**

**Bayern** lebt zu einem großen Teil vom **Export**.  
Wir profitieren davon, dass unsere Waren, Ma-  
schinen und das Können unserer Ingenieure  
und die Mitarbeiter weltweit so gefragt sind wie  
kaum je zuvor.

Bayern verzeichnete 2007 den **14. Exportrekord**  
**in Folge**. Der bayerische Export übersprang  
erstmals die Schwelle von 150 Milliarden Euro.

Nicht einmal der schwache Dollar konnte die Exporterfolge der bayerischen Wirtschaft stoppen.

### **Bayern vorn**

Diese **Exportstärke** schafft die **Basis** dafür,

- dass Bayern mit **2,8 % Wachstum** in 2007 das Tempo in Deutschland vorgibt
- und dass sich der **bayerische Arbeitsmarkt** in starker Verfassung zeigt.

### **Aufschwung in Tirschenreuth ...**

Der Aufschwung macht sich auch im **Kreis Tirschenreuth** bemerkbar. **Aktuell** liegt die **Arbeitslosenquote** bei **6,7 %**.

Sie ist damit in den letzten 12 Monaten **um über 20 % gesunken**. Sie liegt damit deutlich niedriger als in Deutschland (8,4 %).

### **... und Oberpfalz**

Das Wachstum in der **gesamten Oberpfalz** im Zeitraum 1995 bis 2005 liegt bei einem Plus von rund 30 %. Es übertrifft damit den gesamtdeutschen Zuwachs um fast 9 %.

Ich verkenne nicht, dass diese Werte noch nicht ausreichen. Wir wollen selbstverständlich **noch besser werden**.

#### **Wachstumstreiber Industrie**

Die **kräftigsten Impulse** für die bayerische Wirtschaft im Jahr 2007 kamen vom **Verarbeitenden Gewerbe**. Es konnte die Wertschöpfung um real 6,8 % steigern. Die Beschäftigung hat sich hier um 2,4 % erhöht.

### **III. Industriestandort Deutschland sichern**

#### **Industrie in starker Verfassung**

Die **neue Stärke** der **Industrie** ist vielleicht die **erfreulichste Nachricht** der insgesamt guten Wirtschaftsentwicklung.

Der Rückgang der Industriebeschäftigung, der uns seit vielen Jahren Sorgen macht, ist damit gestoppt.

Die **Industrie** ist der **stärkste Trumpf** in unserem Land. Sie ist unser Erfolgsmodell auf den globalen Märkten, Innovationstreiber Nummer eins und die Keimzelle, um die sich die Dienstleister und Zulieferer gruppieren.

**Offensive Industriepolitik**

Deshalb müssen wir unsere **industrielle Basis offensiv verteidigen**: gegen die Angriffe von Billiglohnländern und gegen die neue, aufstrebende High-tech-Konkurrenz im Ausland.

#### **IV. Ansatzpunkte bei den Unternehmen**

Der **erste Hebel** liegt bei den Unternehmen selbst.

**Starke bayerische Unternehmen**

Die bayerische Industrie steht heute auch deshalb so gut da, weil sie sich in den letzten Jahren **durchgreifender und konsequenter fit** für den internationalen Wettbewerb **gemacht** hat als die Industrien anderer Länder.

**auch Verlagerungen ...**

Dabei wurden auch **viele Produktionen verlagert, vor allem** die **lohnintensiven**, bevorzugt nach China und Osteuropa. Das war zum Teil ein **Mittel zum Eintritt in die neuen Märkte**.

**... aber hohe Risiken**

Es hat sich aber auch gezeigt, dass solche Verlagerungen **Risiken** mit sich bringen. Vor allem dann, **wenn** das **Hauptmotiv** die Suche nach **Kostenreduzierungen** ist.

|   |  |
|---|--|
| <b>Rückverlagerung</b>                                | Viele Unternehmen <b>verlegen</b> heute wieder Produktionen nach Deutschland <b>zurück</b> , weil sich die <b>Erwartungen nicht erfüllt</b> haben.   |
| <b>Unsicherheitsfaktoren</b>                          | Koordinationsaufwand, Kostensteigerungen, Qualitätsprobleme, Verlust an Flexibilität: Diese <b>Unsicherheitsfaktoren</b> können schnell zu <b>unangenehmen Überraschungen</b> führen.  |
| <b>Vorsprungsgewinne durch höhere Fertigungstiefe</b> | Dabei gibt es noch einen <b>anderen Weg</b> . Und der führt über die eigene Fertigung. Die Erfahrung zeigt, dass oft <i>die</i> Firmen erfolgreich sind, die die <b>Kernkompetenzen</b> ihrer Wertschöpfung <b>unter unmittelbarer Kontrolle</b> halten.<br><br>Daneben gibt es gerade bei <b>mittelständischen Unternehmen</b> noch <b>gewaltige Effizienz-Reserven</b> in der Produktion. Das zeigen Untersuchungen wie die von <b>Prof. Wildemann</b> und viele Beispiele aus der Praxis. |
| <b>Mitarbeiter-Know-how nutzen</b>                    | Damit sind keine Personalreduzierungen gemeint. Auf globalen Märkten besteht nur, wer über hoch qualifiziertes Personal verfügt und den „Rohstoff Geist“ optimal einsetzt. Es geht   |

darum, das **Wissen der Mitarbeiter verstärkt zu nutzen**, um die **Vorsprungsgewinne** zu erarbeiten und den Wandel offensiv zu gestalten.

### **Ansatzpunkte und Zielrichtung**

**Ansatzpunkte** bieten sich

- beim Produktionsprozess selbst,
- bei der innerbetrieblichen Logistik,
- bei einem Einsatz von IT zur Automation und
- bei Produktinnovationen.

Die **Zielrichtung** liegt in Verbesserungen von

- Qualität,
- Material- und Energieeffizienz,
- Flexibilität – bei der Produktion, damit die Produkte besser auf Kundenwünsche optimiert werden können.

Die **folgenden Vorträge** werden diese Themen vertiefen.

## **V. Reformkurs im Bund fortsetzen**

### **Politische Rahmenbedingungen**

Der **zweite große Hebel** liegt bei den **politischen Rahmenbedingungen**.

**Die Konjunktur** in Deutschland ist gut und stabil, aber deswegen noch lange **kein Selbstläufer**.

**Reformkurs fortsetzen**

Es darf deshalb **kein Zurückdrehen** bei den **Reformen** in der **Bundespolitik** geben. Der wachstumsorientierte Kurs im Bund muss fortgesetzt werden.

**Industrie:  
wettbewerbsfähige Standortbedingungen**

In der globalisierten Welt sucht sich jede Produktion den besten Standort. Wenn die Wirtschaftspolitik möglichst viel Industriewertschöpfung im Land halten will, muss sie daher v. a. eines tun: für international **wettbewerbsfähige Standortbedingungen** sorgen.

**Mittelstand unterstützen**

Eine vorrangige Aufgabe der Industriepolitik bleibt dabei, den **industriellen Mittelstand** nach Kräften zu **unterstützen**.

95 % der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern haben weniger als 500 Beschäftigte und sind damit dem Mittelstand zuzurechnen.

Warum der Mittelstand so wichtig ist, hat der **französische Ökonom *Elie Cohen*** treffend auf den Punkt gebracht.

Auf die **fortschreitende Abwanderung der französischen Industrie** angesprochen hat er gesagt: *„Frankreich fehlt dieses Netz innovativer und exportstarker Mittelständler, das die Dynamik der deutschen Wirtschaft ausmacht.“* (Handelsblatt 28.2.08)

## **Erbschaftssteuerreform**

Wir sind gut beraten, die KMU bestmöglich zu unterstützen. Das gilt für die gesamte Palette der wirtschaftspolitischen Themen. So ist zum Beispiel für den deutschen Mittelstand die Unternehmensnachfolge und damit die **Erbschaftssteuerreform** ein Reizthema.

Den **Entwurf**, den **BM Steinbrück** dazu vorgelegt hat, können wir so **nicht akzeptieren**. Es würde den deutschen Mittelstand untergraben, wenn man die Unternehmensübernahme zum unkalkulierbaren Risiko macht.

Ich setze mich daher weiter insbesondere für das **„Abschmelzmodell“** ein und für eine Verkürzung der Behaltefrist von 15 auf 10 Jahre.

**Lohnzusatzkosten**

Die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandort Deutschland steigt, wenn die **Lohnzusatzkosten** sinken. Mit der Absenkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung von 6,5 % auf 3,3 % ist es uns gelungen, die Lohnzusatzkosten auf **unter 40 %** zu drücken.

Da müssen sie auch bleiben. Daran muss sich auch der **Gesundheitsfonds** messen lassen.

**Bezahlbare Strompreise**

Klar ist z. B. auch: Die **deutsche Industrieproduktion** braucht wie keine andere Branche **günstige Energiepreise**. Standortnachteile, z. B. durch überhöhte deutsche Strompreise, können wir vermeiden, wenn wir im Bund ein **realistisches Energiekonzept** hinkriegen.

Das bedeutet einen intelligenten **Energiemix**, der die deutschen **Kernkraftwerke** mit einschließt.

**VI. Offensive Landespolitik**

Die **Staatsregierung** unternimmt in ihrem eigenen Verantwortungsbereich große Anstrengungen, damit der **Produktionsstandort Bayern**

**international fit** bleibt und unsere Industrie weiter mit voller Kraft in der obersten Liga mitspielt.

### **Finanzierung sicherstellen**

Dazu muss die **Kapitalversorgung** der kleinen und mittleren Unternehmen gesichert bleiben. Das gilt gerade vor dem Hintergrund der US-Finanzkrise.

Deshalb führt Bayern das **Mittelstandskreditprogramm** auf hohem Niveau fort und passt es an die aktuelle Situation der Kapitalmärkte an.

Wir setzen weiter auf die **Regionalförderung**. Im Jahr 2008 sind hier rund 135 Millionen Euro eingeplant. Die **Oberpfalz** bleibt weiterhin ein **Schwerpunkt**. In diesem Jahr stehen hier 30 Millionen Euro zur Verfügung.

Angesichts der Vielzahl von Unternehmensinvestitionen reichen diese Mittel nicht aus. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der **Antragsstau schneller abgebaut** werden kann.

### **Außenwirtschaft fördern**

Wir helfen unseren bayerischen Unternehmen auch, **neue Märkte** zu erobern.

Unser **Angebot** umfasst:

- das Messebeteiligungsprogramm,
- ein Coaching-Programm „Fit für Auslandsmärkte – Go International“,
- die Möglichkeit einer Beteiligung an den Delegationsreisen und
- 20 bayerische Auslandsrepräsentanzen, die die Unternehmen in wichtigen Zielmärkten beraten und betreuen.

**„Allianz Bayern  
Innovativ“**

Zur Schaffung zukunftssträchtiger Arbeitsplätze setzen wir einen gewichtigen Schwerpunkt bei **Innovation, Forschung und Technologie** im **industriellen Mittelstand**.

Im Rahmen der **Clusterinitiative** „Allianz Bayern Innovativ“ machen wir **19** unserer wichtigsten **Branchen fit** für die Märkte, in denen in Zukunft Geld verdient und Arbeitsplätze geschaffen werden.

Dazu formen wir **Branchen- und Technologienetzwerke**.

Bereits jetzt ist die **Oberpfalz** bei den Clustern Sensorik, Mechatronik und Automation, Biotechnologie und Automotive gut aufgestellt.

### **Machen Sie mit!**

Ich möchte alle **Unternehmen** in der Oberpfalz dazu ermuntern: **Schalten Sie sich ein** in den Informationsfluss der Cluster-Netzwerke! Profitieren Sie von dem Wissen, das hier zusammenläuft!

### **Selbstbewusste Oberpfalz**

Besonders **begrüße** ich, dass nach längeren Anläufen jetzt die „**Ideenwerkstatt Nordoberpfalz**“ mit mehreren Projekten ins Laufen kommt.

Es ist richtig, dass die Region selbstbewusst zeigt, welche **Stärken** sie zu bieten hat.

Ich meine hier nicht nur niedrige Kosten, günstige Grundstücke, billige Kredite, gutes Personal und die schöne Landschaft, sondern auch die **Industrie**, die es in der Oberpfalz gibt.

Hier gibt es Weltmarktführer ebenso wie kreative Unternehmer und zahlreiche große und kleine Industriebetriebe.

Mit dieser starken Kombination hat die **Oberpfalz** überhaupt keinen Grund, sich zu verstecken. Die Oberpfalz ist ein **untrennbarer Teil des bayerischen Erfolgsmodells**.

Lassen Sie uns diese Erfolgsgeschichte gemeinsam fortschreiben!

Dann werden wir weiter zu den Gewinnern der Globalisierung gehören.

Vielen Dank.